ihn seine Berechnung gänzlich. Die Russen wollten, gleich den Spaniern, ihr Vaterland wegen einer verlorenen Schlacht nicht sogleich verloren geben, sondern lieber ihre eigene zweite Hauptstadt den Flammen opfern, damit nur die Feinde hier keinen Stützpunkt fänden. Und wirklich stand die große Stadt, zum Schrecken der Franzosen, gleich nach ihrem Einzuge, plötzlich an hundert Stellen zugleich im Feuer, so daß an kein Löschen zu denken war und alle die großen Vorräthe verbrannten. Es war ein ungeheures Opfer von Seiten der Russen; aber es war auch der Wendepunkt von Napoleons ganzem Glücke. Von diesem Augenblicke an ging dasselbe rückwärts und anderthalb Jahre nachher mußte er seine angemaßte Krone niederlegen.

In der großen Brandstätte von Moskau konnte er nicht bleiben; Vorräthe für das Heer aus der umliegenden Gegend zusammen zu bringen, war nicht möglich, denn die Russen hatten Alles verheert; daher mußte er im Oktobermonat eiligst den Rückzug antreten. Er hoffte noch vor dem Einbruch des Winters die Gegenden von Polen und Preußen zu erreichen, wo sein Heer Unterhalt finden konnte. Allein im Rathe der Vorsehung war es anders beschlossen. Früher, als gewöhnlich, brach der Winter herein, der in den öden Steppen Rußlands sehr furchtbar ist. Bald war Alles mit tiefem Schnee bedeckt und der schneidende Sturm wehte über die unabsehbaren Flächen; die Häuser und Dörfer, die an dem Wege lagen, hatten seine Schaaren schon auf dem Hinwege zerstört, weil sie in ihrem Uebermuthe nur an Sieg und Vordringen dachten; nun fanden sie nirgends ein Obdach, um sich gegen die grimmige Kälte zu schützen, und keinen Bissen Brod, um den nagenden Hunger zu stillen. Das rohe Fleisch der gefallenen Pferde war ihre einzige Nahrung, und an jedem Morgen lagen Hunderte, ja Tausende von ihnen erfroren auf den mit Schnee bedeckten Feldern. Dazu kamen die Russen mit ihren leichten Reitern, die an die Schrecknisse ihres Winters besser gewöhnt waren, und ließen ihnen weder Tag noch Nacht Ruhe; wer nur irgend von dem geschlossenen Zuge zurückblieb, wurde von ihnen niedergehauen oder gefangen. So schmolz das französische Heer mit jedem Tage mehr zusammen, alle Ordnung verschwand, und das Unglück stieg zu einer so schauderhaften Höhe, daß die Worte fehlen, um es zu schildern. Am Ende kamen von der halben Million Menschen, die der unersättliche Eroberer über die Gränze nach Rußland geführt hatte, kaum 30,000 Gesunde und Waffenfähige wieder zurück.

---

98. Die deutschen Befreiungskriege.

Die Herrscher und Völker erkannten nun deutlich die Winke der göttlichen Gerichte und faßten die Hoffnung, daß der Augenblick der Befreiung gekommen sei. Zuerst erhob sich das preußische Volk. Der Hülfshaufe unter dem General York, welcher bei dem französischen Heere gewesen war, trennte sich von diesem und erwartete die Befehle des Königs, um die Waffen gegen die bisherigen Unterdrücker zu kehren; und der König, der sich von Berlin, wo noch französische Besatzung war, nach Breslau begeben

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/372